

ABSTRACT

(Deutsch)

Öffentliche Räume sind das Herz einer Stadt und versorgen Stadtbewohner und Stadtbewohnerinnen mit Gesundheit, Wohlbefinden sowie sozialen Ressourcen. Nachhaltige Gestaltungsfaktoren, basierend auf menschlichen Bedürfnissen, sind daher von hoher Bedeutung für den Erfolg von städtischen Plätzen und ihrer durch Menschen wahrgenommenen Lebensqualität. Aus diesem Grund untersucht diese Studie die Bedeutsamkeit von fünf lebenswerten Dimensionen öffentlicher Räume: Komfort, Zugang, Funktion, Aufrechterhaltung sowie Geselligkeit und ihren Effekt auf die von Menschen wahrgenommenen und bewerteten Lebenswert (= Livability, Maß der subjektiv eingeschätzten Umweltqualität). Eine nicht-repräsentative Stichprobe von 601 Probanden, die meisten davon mit deutschem Hintergrund, nahm an einer randomisierten Online-Umfrage teil, die experimentell manipulierte Bilder von drei mitteleuropäischen städtischen Plätzen zeigte. Die Teilnehmenden schätzten ihren subjektiv wahrgenommenen Lebenswert bezüglich der Bilder in einem selbstkonstruierten Fragebogen ein. Dieser war als Summe von drei Skalen konstruiert, die Befriedigung von menschlichen Bedürfnissen nach Gesundheit, Wohlbefinden und sozialem Kapital erfassten. Weiterhin wurden Persönlichkeitsmerkmale und soziodemografische Informationen aus explorativen Gründen gesammelt. Die Ergebnisse zeigten, dass Erfolg von öffentlichen Räumen stark mit ihrer physischen Gestaltung sowie der Erfüllung von Komfort, Zugang, Funktion und Aufrechterhaltung verbunden ist. Die einzelnen Effektgrößen sind in Tabelle 3 abgebildet. Auch Anwesenheit und Interaktion mit Menschen auf Stadtplätzen verstärkte den subjektiv wahrgenommenen Lebenswert. Physische und soziale Umwelt schienen weiterhin miteinander zu interagieren und verstärkten gegenseitig ihre Effekte. Bezüglich der Erkundung von persönlichen Merkmalen hatte nur das Alter der Teilnehmenden einen Einfluss auf die Untersuchungsergebnisse. Jüngere Personen (18- bis 29-Jährige) schätzten den Lebenswert von Plätzen signifikant höher ein, als ältere (30- bis 65-Jährige). Bei den übrigen kontrollierten Faktoren (Geschlecht, Beziehungsstatus, Bildungsgrad, Beruf und Einkommen) zeigten sich keine Zusammenhänge. Alle Ergebnisse wurden in das Livability – Public Space - Model (LIV-PS Model) integriert, um ein besseres Verständnis über umweltbezogene Bedürfnisse von Nutzerinnen und Nutzern zu gewinnen und ein gesünderes und glücklicheres urbanes Leben zu ermöglichen.

Tabelle 3

Effektgrößen des Einflusses der lebenswerten Dimensionen auf den subjektiv wahrgenommenen Lebenswert.

Lebenswerte Dimension	η^2	r	p
Komfort	.230	.48	< .001*
Aufrechterhaltung	.159	.40	< .001*
Funktion	.079	.28	< .001*
Geselligkeit	.056	.24	< .001*
Zugänglichkeit	.013	.11	.006*

Anmerkung: p = Signifikanzgrenze $p < .05$; * statisch signifikant in untersuchter Stichprobe;
 η^2 = Varianz der Stichprobe, die durch die lebenswerten Dimensionen erklärt wird;
 r = standardisierte Korrelation zwischen lebenswerten Dimensionen und subjektiv wahrgenommenen Lebenswert.